Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 22½ Ngr., durch die Post 25 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Auflage: 24000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Foligt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Inserate werden Marienstraße 13 entgegengenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt: große Klotzergasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfg. Eingesandt die Zeile 3 Ngr.

Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen u. Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteinzahlung. 9 Silben kosten 1½ Ngr. Auswärtige können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Die Exp.

Nr. 137. Neunzehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierey.
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Sonntag, 17. Mai 1874.

### Politisches.

Im deutschen Reich tritt im Augenblick aller andere Zwist und Hader zurück gegen den Krieg Lasker-Putbus. Noch liegen die genauen Invectiven des Fürsten Putbus gegen den kleinen puritanischen Scharmützler Lasker nicht vor. Nur der Telegraph hat bis jetzt gesprochen, und der spricht bekanntlich im Lapidarstyl. Aber böse scheint der Kampf getobt zu haben, und wenn der von Lasker tief gekränkte Fürst nur ein Zehntel von Dem beweisen könnte, was er Laskern an den Kopf schleuderte, dann stände es schlimm um den kleinen schneidigen Orientalen und um seine Characterreinheit. Sagt doch Putbus fast wörtlich, Lasker sei nur der vorgeschobene Posten für gewisse unsaubere Börsenmanöver, und er werde wohl wissen wofür, oder deutlicher, für wie viel er seine Moral zu Markte trage. Dem unbefangenen Beurtheiler will freilich scheinen, daß man, wenn Lasker unsauber speculire, ihm dies gegnerischerseits längst bewiesen haben würde, und zwar gleich damals, als er gegen den heiligen Kreuzzeitungs-Wagner, die rechte Hand Bismarck's, losweiterte. Mit Verdächtigungen allein richtet Putbus nichts aus, er muß Beweise bringen. Wir unsererseits zweifeln, daß es diese giebt. Viel eher ist zu glauben, daß man regierungsseitig Lasker's Vorgehen gegen die Berliner Nordbahn nur etwa insofern hinter den Coulissen gewünscht hat, als der preußische Staat durch die Deroute der Bahn billiger in deren Besitz kommen würde. Daß Fürst Putbus einen Vortheil an der Gründung nicht von der Hand gewiesen haben wird, ist wohl klar. Wie viele Fürsten, Prinzen, Herzöge u. s. w. haben 1872—73 nicht von dem hellen Klange ihres altehrwürdigen Wappenschildes profitirt? Aber es ist doch auch wahrscheinlich, daß den Fürsten bei Gründung der Bahn anständige Motive geleitet haben mögen, vor Allem die Fürsorge für sein Ländchen, die Insel Rügen. Mehr oder minder steht diese unter seiner Botmäßigkeit und würde im Aufblühen ihrer Badeorte und Hebung der Bodenproduction sehr unterstützt werden durch eine Bahn, welche statt von Berlin, Anklam, Greifswalde, Stralsund in großem Bogen, direct von Berlin, Stralitz, Stralsund fahren wird. Die Ueberbrückung der Stralsunder Seichte, um auf der nördlichsten deutschen Insel bis zum Cap Arcona zu gelangen, ist nicht allzu schwierig, und dann stände Arcona, die Nordwacht am Ostmeere Deutschlands, in directer Fühlung mit der Residenz Berlin, wäre in 6 bis 7 Stunden erreichbar. Rügen wäre das profitirende Mittelglied, die strategische Ausbeutung jenes Nordcaps Arcona das eigentliche Ziel der „Nordbahn". So mag sich die Sache in dem Kopfe des in seiner Heimath hochangesehenen und beliebten Fürsten gespiegelt haben. In welchem Grade der Fürst an der schmutzigen Wäsche betheiligt ist, welche das Actienconsortium der Nordbahn gewaschen hat und durch welche die Bahn finanziell schon vor der Eröffnung ruinirt ist, das wird man morgen besser wissen wie heute. Die eine Möglichkeit ist freilich auch nicht ausgeschlossen: daß der kreisende Berg Lasker ein ebenso winziges Mäuslein von Untersuchung gebäre, wie damals gegen Wagner, der ja in allen Ehren seinen Dummerwitzer Weizen weiter baut und auch das Giftsäen noch nicht aufgegeben hat.

Im übrigen Europien ist es ziemlich still. In Oesterreich sind die beiden wichtigsten confessionellen Gesetze vom Kaiser m. p. sanctionirt worden und damit in Kraft getreten, und zwar geschah dies — tückisches Spiel des Zufalls! — am 83. Geburtstage des Papstes Pius IX. Wie das „N. W. Tagebl." meldet, hat sowohl der Cultusminister, als der Minister des Innern, Jeder gesondert, der Erstere an sämmtliche österreichische Bischöfe, der Letztere an die politischen Chefs Erlasse bezüglich der sanctionirten Gesetze gerichtet. Herrn v. Stremayr's Erlaß notificirt den Kirchenfürsten die erfolgte Aufhebung des Concordats und die Sanctionirung des Gesetzes, durch welches die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche geregelt werden; an diese Mittheilung knüpfte der Cultusminister die „Erwartung", daß die Kirchenfürsten die Regierung unterstützen. Das Circular des Herrn v. Lasser berechtigt die Länderchefs, auf das Strengste darüber zu wachen, daß den Gesetzen in allen Stücken nachgekommen und jeder Widerstand gegen dieselben, von welcher Seite immer ein solcher geäußert wird, beseitigt werde. (Abwarten!)

In Frankreich wird nichts so heißblütig discutirt, als die Frage, was zu geschehen habe, wenn Mac Mahon vor Ablauf der ihm bewilligten siebenjährigen Regierungsperiode stürbe. Einstweilen ist Mac Mahon wohlauf, und es ist ein gar klägliches Schauspiel, daß eine Nation wie die französische, immer wieder die Grundbedingungen ihrer Existenz erschüttert, anstatt die Dinge zu nehmen, wie sie sind, und fleißig und nüchtern an den Reparaturen der socialen Schäden zu arbeiten und womöglich Handel und Wandel durch neues Vertrauen zu beleben. Denn daran hapert's gewaltig, auch wenn das Gerücht, es wären durch die Fröste vom 6. bis 12. Mai für 250 Millionen Francs Land- und Weinfrüchte ruinirt worden, übertrieben sein sollte.

Der Czaar ißt in England sein Beefsteak, Kaiser Wilhelm sitzt ganz heiter in Wiesbaden, der König von Holland feiert im Schooße seiner reinlichen Landeskinder sein 25jähriges Dienstjubiläum, und damit ist die Weltgeschichte für heute zu Ende.

### Locales und Sächsisches.

= Die Generallieutenants a. D. v. Stieglitz und Frhr. v. Fritsch erhielten das Großkreuz des herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens. Der geh. Hofrath Prof. Dr. Reichenbach, Director des Botanischen Gartens und Professor an der Thierarzneischule, ward unter Belassung seines Titels und Ranges mit der gesetzlichen Pension vom 1. April 1874 ab in den Ruhestand versetzt, behält aber vorläufig die Direction des Botanischen Gartens bei.

— Nach den Mittheilungen der Königl. Wasserbau-Direction war der höchste Wasserstand hier vorgestern Nachts 12 Uhr 165 Centim. über Null. Seit dieser Zeit Fall. Nach einem gestern Mittag eingegangenen Telegramm aus Prag war auch das Wasser der Moldau und deren Nebenflüsse in stetem Sinken. Die specielleren Beobachtungen des Wasserstandes am Dresdner Pegel ergiebt folgende Scala:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Den 15. Mai | Abends | 6 | Uhr | 142 | Centim. | über | Null. |
| | „ | 8 | „ | 153 | „ | „ | „ |
| | Nachts | 10 | „ | 156 | „ | „ | „ |
| | „ | 12 | „ | 165 | „ | „ | „ |
| Den 16. Mai | früh | 2 | „ | 163 | „ | „ | „ |
| | „ | 4 | „ | 160 | „ | „ | „ |
| | „ | 6 | „ | 158 | „ | „ | „ |
| | Vorm. | 8 | „ | 153 | „ | „ | „ |
| | Mitt. | 12 | „ | 142 | „ | „ | „ |
| | Nachm. | 2 | „ | 137 | „ | „ | „ |

— Landtag. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kr. fand der Schluß der Einkommensteuerdebatte statt. Der von der Deputation nur unwesentlich veränderte Regierungsentwurf wurde mit 51 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Verneinenden waren die Abgg. Beck, Biedermann, Haberkorn, Häckel, Jordan, Krause, Künzel, Lydwig, Mannsfeld, Penzig, Petri, Riedel, Schnoor, Starke-Mittweida, Stauß, Uhlemann und Wigard. Mit Ausnahme des § 49, wo ein Zusatzantrag des Abg. Schnoor angenommen wurde, fanden sämmtliche Paragraphen nach den Anträgen der Deputation Zustimmung. Lebhafte Debatten rief der § 38 über Form und Inhalt der Declaration hervor, indem ein Theil der Deputation verlangte, daß nur dann die Einschätzungscommission die Richtigkeit des declarirten Einkommens controliren und eine specielle Declaration zu fordern berechtigt ist, wenn die betreffende Angabe für unglaubwürdig gehalten wird. Für diesen Antrag ging ganz besonders Abg. Krause ins Zeug, welcher die Declarationspflicht für unmoralisch und die Steuerkraft schwächend erklärte. Nachdem er von Kirbach, Minister v. Friesen ꝛc. widerlegt worden war, Grahl sich dann ebenfalls nicht für einen großen Freund der Declaration erklärt, kam es, die trockene Debatte unterbrechend, zu einem Zwischenfall; Günther erlaubte sich nämlich Krausen auf einen Passus in seinem Separatvotum aufmerksam zu machen, worin er die Einkommensteuer als „populär" bezeichnet hat und den Referenten Gensel, dessen Bericht und Eingangsworte nichts weniger als rücksichtsvoll beurtheilt worden, waren, in Schutz zu nehmen. Krause antwortete in einer Weise, welche den Präs. Dr. Schaffrath veranlaßte, demselben einen herben Ordnungsruf, man kämpfe hier mit Gründen, nicht mit Invectiven, unter Beifall von allen Seiten der Kammer, zuzurufen. Gensel erklärte, er sei zu stolz um Krause's Angriffe zu beantworten (Beifall). Zum Schlusse hatten noch Vicepräs. Streit einen neuen § beantragt, wonach das Gesetz den 1. Jan. 1880 außer Kraft treten solle, falls nicht die Fortdauer seiner Giltigkeit anderweit durch Gesetz bestimmt werde. Obgleich Streit seinen Antrag lebhaft vertheidigte und hervorhob, daß, falls das Gesetz gut sei, keine Kammer es einfallen würde, es in Frage zu stellen, wurde derselbe doch auf Andringen Gensel's und des Ministers von Friesen mit 40 gegen 18 Stimmen verworfen, ebenso fielen die schon früher erwähnten Haberkorn'schen Anträge, nachdem sie von ihrem Steller vertheidigt worden waren.

— Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Wien vom 14. Mai telegraphirt wird, soll in der am 26. Juni in Wien tagenden Generalversammlung der österreichischen Nordwestbahn Beschluß gefaßt werden über den event. Concessionserwerb, bez. unverzüglichen Bau einer directen Eisenbahn von Schandau nach Bautzen.

— Alle Blätter brachten und bringen noch Mittheilungen über Streikes. Es mangelte bisher noch an einer Zusammenstellung der Ergebnisse der Arbeitseinstellungen. Bei wie vielen setzten die Arbeiter ihre Forderungen durch? Bei wie vielen unterlagen sie? Welches sind die sonstigen Rückwirkungen der Streikes z. B. auf die davon betroffene Industrie gewesen? Infolge einer Untersuchung hierüber hat die „Concordia" eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Streikes versucht. Bei der Lückenhaftigkeit des dargebotenen statistischen Materials sind sichere Schlüsse nicht zu ziehen. Trotzdem ist das, wenn auch lückenhafte Material, lehrreich genug. Es behandelt aus den Jahren 1870—72 210 Streikes, wovon 154 auf die Großindustrie, 56 auf das Kleingewerk kamen. Bei letzterem hatten 73, bei jenen nur 50 pCt. der Streikes den vollständigen oder theilweisen Sieg der Streikenden, bei dem Kleingewerke nur 21 pCt., bei der Großindustrie 45 pCt. der Streikes die völlige Niederlage der Streikenden zur Folge. Alles Nähere findet man in der Sonntags-Beilage.

— Meteorologische Notizen und Andeutung des Witterungsganges. Den im vorigen Sonntagsblatt enthaltenen Mittheilungen über die niedrigsten Mai-Temperaturen ist noch beizufügen, daß in dem Zeitraume 1831 bis 1870 der späteste Mai-Frost im Jahre 1866 war: es erreichte in der Nacht des 23. Mai das Minimum-Thermometer den Gefrierpunkt. Aus den höchsten Mai-Temperaturen des genannten Zeitraumes ergiebt sich 27,5 Grad C als Mittel. Es würde demnach, wenn in jedem Jahre die Mai-Temperatur dasselbe Maximum hätte, dieses 27,5 Grad C. betragen. In nur 9 Jahren wichen die höchsten Mai-Temperaturen weniger als 1 Grad von dem Maximum-Mittel ab; in 19 Jahren überschritten sie dasselbe mehr als 1 Grad; in 12 Jahren blieben sie mehr als 1 Grad unter demselben. Im Jahre 1857 zeigte am 22. Mai das Maximum-Thermometer 33 Grad C., am 2. Mai das Minimum-Thermometer — 0,5 Grad C.; die erste Hälfte des Monats war kalt, die zweite Hälfte sehr warm. Ueber 33 Grad C. ist in dem angegebenen Zeitraume die Mai-Temperatur nicht gestiegen. Das niedrigste Maximum der Mai-Wärme war 1851 mit 19½ Grad C. In jedem anderen Mai von 1831 bis 1870 ist die Wärme höher gestiegen als 19½ Grad; die niedrigsten Maxima der Mai-Temperatur nächst diesen sind: 1836 und 1845 mit 22½ Grad C. und 1839 mit 23½ Grad C. — In dieser Woche wird zunächst noch nördliche Luftströmung zeitweilige Bewölkung des Himmels verursachen, dann wird östliche Luftströmung eintreten und wärmere Temperatur und Klärung des Himmels bewirken. Barometrius.

— Repertoir der Königl. Hoftheater. Altstadt: Sonntag: Margarethe. (Anfang ½7 Uhr.) Montag: Das war ich! — Man sucht einen Erzieher. Dienstag: Die Zauberflöte. Mittwoch: Richards Wanderleben. Donnerstag: Othello. (Italienisch.) Freitag: Herrmann und Dorothea. (Letztes Auftreten Herrn Wingers vor seinem Abgange von der Bühne.) Sonnabend: Italienisches Schauspiel. — Neustadt: Sonntag: Die Grille. Dienstag: Mutter und Sohn. Mittwoch: Die weiße Dame. (Zum Besten des Pensionsfonds für die Mitglieder des Kgl. Hoftheaters.) Donnerstag: Graf Essex. Sonnabend: Ein Schritt vom Wege.

— Das Beste ist der Feind des Guten. Das sieht man jetzt wieder einmal recht deutlich am Georgenthor. Dasselbe soll verbreitert werden, aber wie? gleich auf das Beste und Großartigste. Es soll nicht blos verbreitert, sondern auch womöglich erhöht werden. Und darüber kommt man überhaupt nicht zum Ziel. — Gleichwohl wäre dem dringendsten Uebelstande recht leicht abzuhelfen, wenn man einfach die ganz enorm breiten Pfeiler rechts und links um je 1½ Elle abspitzt. Es ist dann grade hinreichend Raum gewonnen für 2 Wagengeleise und das Thor bleibt im Uebrigen wie es ist. Freilich sehr hohe Wagen, wie z. B. Omnibus, würden nach wie vor warten müssen, bis beide Gleise frei sind, allein für die leichten Wagen wäre schon eine große Erleichterung gewonnen. — Wenn man bei den heutigen Mitteln der Technik die allergewaltigsten Massen bewältigt, so wird es wohl auch möglich sein, einige Pfeiler etwas abzuspitzen, ohne dem Schlosse zu schaden und man darf gewiß glauben, daß Se. Majestät einer bescheidenen Erweiterung nicht entgegentreten werde. — Während des Baues selbst könnte recht gut ein Thor der Fußgänger für den Wagenverkehr eingerichtet werden.

— Die Actienbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller hat mit gestern begonnen ihr Bier zu verschroten. Nach der allgemeinen Stimme hat die Actien-Brauerei das Glück in Herrn Pol einen sehr tüchtigen Braumeister gewonnen zu haben, dessen Gebräu ganz vortrefflich mundet. Das Bier des neuen Lagerkellers hat eine dem Reisewitzer Bier ähnliche goldhelle Farbe und vereinigt mit dem feinsten Malz-Geschmack ein angenehmes Hopfenbitter. In den Straßen sahen wir gestern bereits mehrere blaugestrichene Wagen mit rothen Schildern auf denen die neuen Fässer mit dem neuen Stoffe an die verschiedenen Restaurants befördert wurden. Gestern, heute und morgen findet in dem neuen Restaurant des Plauenschen Lagerkellers an der Chemnitzer Straße fortgesetzte Einweihung der freundlichen Garten- und Restaurationslocalitäten statt, denen als Restaurateur der vormalige herzoglich meiningen'sche Hofkoch Herr Meyer vorsteht. Während der drei Tage findet großes Concert von der Kapelle der Königl. Sächs. Pioniere unter Leitung des Kapellmeister und Trompetinen-Virtuos Schubert statt.

— Die diesjährigen Wollmärkte finden in Sachsen wie folgt statt: In Bautzen am 11., in Dresden am 12., in Leipzig am 13. und 15. Juni.

— Morgen Nachmittag giebt die Tiroler Sängergesellschaft des Herrn Ludwig Rainer ein Concert, dessen Erträgniß für die Zwecke des Albertvereins bestimmt ist.

— Am 15. des Wonnemonats wurden einige Mitglieder der Meißner Fischerinnung durch einen beinahe wunderbar zu nennenden Fischzug hoch erfreut. Außer einer großen Menge verschiedener anderer Fischarten barg das Netz 3 capitale Lachse, von denen der eine 48, der andere 36, der dritte 34 Pfund wog. Seit einer großen Reihe von Jahren mag wohl ein solcher Fischfang nicht dagewesen sein, und dürfte auch dem größeren Publikum diese Notiz nicht uninteressant sein.

— Ein an der Sächsisch-Schlesischen Bahn hier angestellter Bremser hatte vorgestern im Bahnhofe zu Camenz das Unglück beim Bremsen des einlaufenden Zuges abzugleiten und herunter auf die Verbindungsketten zu fallen. Zufolge dieses noch glücklichen Falles ist der Betreffende mit anscheinlich nur geringen Contusionen davongekommen.

— Ein Bewohner der Zahnsgasse verging sich vor einigen Tagen eines Nachmittags an seiner Ehefrau in der Weise, daß er mit dem Beile auf sie eindrang und auf ihren Kopf schlug, so daß die Frau sich hierauf vor Schmerz kaum mehr auf den Füßen halten konnte. Es blieb ihr, zur Vermeidung fernerweiter Thätlichkeiten, schließlich nichts übrig, als bei der Polizei Schutz zu suchen.

— Ein alter außer Dienst gestellter Möbelwagen, welcher bisher auf dem Holzhofe beim Neustädter Gymnasium stand, war seit längerer Zeit ein Haupttummel- und Spielplatz der Antonstädter Straßenjugend. Vorgestern Nachmittag ging der Uebermuth der Knaben so weit, daß sie auf dem Wagen mit Streichhölzchen ein Feuerchen machten und dadurch Veranlassung gaben, daß ein ziemlich großes Loch in den Boden des Wagens hineinbrannte. In Folge dessen wird der Eigenthümer des Wagens denselben nun wohl für künftige dergleichen Versuche sicherstellen.

— Ein Act rohen Muthwillens, der in der Nacht zum vergangenen Freitag an verschiedenen Gartengrundstücken auf der Hohen Straße, sowie auf der Lüttichaustraße verübt worden ist, läßt wirklich recht sehr bedauern, daß nicht rechtzeitig ein Gendarm oder ein Nachtwächter am Thatort erschienen ist, um die Thäter zu arretiren und zur wohlverdienten Strafe zu bringen. An den angegebenen Grundstücken nämlich sind die sogenannten Capitäler und steinernen Verzierungen der Gartenzäune mit Gewalt herabgestürzt und demolirt worden.

— Gestern Mittag ist ein auf dem Gute zu Reisewitz dienender Knecht, Namens Bernhard, welcher auf einem mit Malzkeimen beladenen Wagen die Marienbrücke passiren wollte, unmittelbar vor der Brücke am Viaduct von dem Wagen herab und mit dem Kopfe gerade auf das Steinpflaster gestürzt. Der Fall war so heftig, daß die eine Seite des Kopfes ganz zerschellt gewesen sein soll und der Verunglückte noch auf dem Transporte nach dem Krankenhause gestorben ist.

— Durch die ganz besondere Vigilanz des Chausseegelder-Einnehmer Hahn in Hellendorf, welcher die ihm, als ehemal. Stadtgensdarm von Dresden, angeborne vortreffliche Polizei-Spürnase bis heute bewahrt hat, wurde am 12. ein Pferdedieb sammt allem gestohlenen Gut in Gottleuba ergriffen. Derselbe hatte im Dorfe Hellendorf beim Gastwirth ein Pferd sammt Wagen und Zubehör zum Verkauf ausgeboten und sich als einen Roßhändler gerirt. Die ganze Art